



*Einstmals
Kollegen*

trennt sie heute
Stellung und Ein-
kommen. Er ver-
dankt mühelo-
sem individuellen
Fernunterricht in

*Reklame
und Verkaufskunst*
vollsten Lebenserfolg

Müde, im alten
Trott, blieb jener
neidvoll zurück.

Kostenl. Ausbil-
dungsberatung u.
reich ill. Prospekt
Nr. M 10 durch die
Priv.-Lehranstalt
für Reklame und
Verkaufskunst
Berlin W 30

Dr. Kurt Th. Friedlaender



C. DENEDER

**Wie blühend
siehst
Du aus!**



„Was für rosige Wangen, was für eine volle Figur hast Du doch bekommen!“ „Ja, das verdanke ich nur den „**Eta- Tragol- Bonbons.**“ Die unschönen Knochenvorsprünge an Wangen und Schultern schwinden, Pfund für Pfund nehmen Sie zu, an allen Körperteilen zeigt sich Fettansatz, Unbehagen und Unlust weichen und nach ein paar Wochen hat das bisherige schwächliche Aussehen einer vollen ebenmäßigen Erscheinung Platz gemacht. Durch den Genuß der „**Eta- Tragol- Bonbons**“ läßt sich das Körpergewicht in einigen Wochen um 10-30 Pfund erhöhen. Zugleich schaffen sie aber auch, indem sie die roten Blutkörperchen bis zu 50% vermehren, Nervenkraft und Blut

Schachtel M. 2,50 gegen Nachnahme.

Zu beziehen von der
„**Eta-Chem.-techn. Fabrik Berlin-Pankow 111,**
Borkumstr. 2

Gespräch auf Sylt

Von Else von der Heide

Er stand genau auf der Spitze einer Düne, wie ausgeschnitten aus dem Hintergrunde einer jener riesigen weißleuchtenden Wolken, die von der See her über die Insel wandern. Ich blickte genauer hin — er war es tatsächlich, mein alter Freund, der hinaus in die Welt gewandert war — Entdecker, Forschungsreisender, Bücherschreiber, berühmter Mann oder so etwas.

Wir begrüßten uns laut und freudig, wie man so tut nach vielen Jahren, mitten zwischen den Dünen von Sylt. Dann hängte ich mich an seinen Arm und hörte beim Weiterwandern ein Stück Menschengen an. Und herrlich ließ er sie vor mir erstehen, die leuchtenden Küsten des Mittelmeeres, die orientalischen Städte mit ihrem Gassengewirr und ihrer bunten Menschheit, die Oasen mit rauschenden Palmen — und dann die Wüste, wenn die Karawane mühsam ihren Weg durch den Sand mahlt

„Doch eines Tages hatte ich genug der Sonne, genug des ewig blauen Himmels, genug der gelben, braunen und schwarzen, der halb-nackten oder bunt behangenen Kindervölker — die Sehnsucht trieb mich heim. Nun stehe ich nach den Wundern des Morgenlandes hier vor den Schönheiten meiner Heimat, die ich bisher nicht kannte.“

Wir blickten auf die blanken Wellenrosse hinab, die unter der Geißel des Sturmes daherstürmten, auf die schreienden Möwen und auf ein paar weißleuchtende Segel, die vor dem Glutball der Sonne standen.

„Ja,“ entgegnete ich, „wohl paukte man uns in der Schule ein, wie die verschiedenen Buchten der Ostsee und des Mittelmeeres heißen, mit welchen Kaps die verschiedenen Erdteile in die verschiedenen Ozeane hineinstecken, und von den nordfriesischen Inseln lernten wir, daß sie öde Sanddünen seien und keinen fruchtbaren Boden hätten. Ich denke mit Schauern an unsere Geographiestunden in der Schule. Wir hatten keine Ahnung davon, wie die Erde in Wirklichkeit aussieht. Blick nur einmal auf diese Dünenwelt!“

Wir standen am Roten Kliff, wohl ein Dutzend Klafter über dem Strande, und schritten in die Dünen hinein. War es nicht, als brande hier ein zweites Meer mit Wellenbergen und Wasserschluchten, durch einen mächtigen Zauberer zum Erstarren gebracht? War diese Wogenbewegung, dieses leichte Wellengekräusel wirklich Sand, nur Sand?

Vom Schauen betroffen, sagte nach einer Weile mein Freund im Weitergehen:

„Da bin ich aber doch besser unterrichtet als du. Eine so trockene Geographie wie früher gibt es heute nicht mehr! Schon in den Schulen wird es angestrebt: das lebendige Erstehen der Landschaft mit all ihren Lebewesen, anschau-